

RUNDSCHAU FÜR MERZIG-WADERN

ARBEITSMARKT

Die Zahl der Arbeitslosen blieb im Februar stabil. Seite C3

INTERVIEW

Oratorienchor Wadern probt für Johannespassion. Seite C5

MIT BECKINGEN, LOSHEIM AM SEE, MERZIG, METTLACH, PERL, WADERN UND WEISKIRCHEN

Wer auffällt, muss mit Hausverbot rechnen

Die Tafel in Essen nimmt vorerst nur noch Deutsche als Kunden auf. Was sagen Vertreter von Tafeln im Kreis zu dieser drastischen Maßnahme?

VON BARBARA SCHERER

MERZIG-WADERN/ESSEN Der Fall sorgt bundesweit für Aufsehen: Die Tafel in Essen hat vor kurzem ihre Aufnahmebedingungen geändert. Vorerst werden nur Bedürftige neu in die Kartei aufgenommen, die einen deutschen Pass vorweisen können. Der Grund hierfür ist nach Angaben des Vereins, dass der Anteil an Migranten auf drei Viertel gestiegen sei. Gerade ältere Tafel-Nutzerinnen sowie alleinerziehende Mütter fühlen sich nach seinen Worten von den vielen fremdsprachigen jungen Männern in der Warteschlange abgeschreckt. Was sagen die Vertreter von Tafeln im Grünen Kreis zu dieser drastischen Maßnahme?

Hier kümmern sich zwei Tafel-Organisationen um Menschen, die eine Bedürftigkeit – beispielsweise den Bezug von Hartz IV – nachweisen müssen: In Wadern betreut die Caritas die Tafel, in Merzig die evangelische Kirchengemeinde. In Wadern habe ungefähr die Hälfte der Kunden Migrationshintergrund, erläutert Daniela Schmitt-Müller von der Caritas. Derzeit würden dort etwa 200 Familien mit 500 Familienmitgliedern versorgt. Die Merziger Tafel hat derzeit zwischen 450



Die Tafeln versorgen auch bei uns im Landkreis Bedürftige mit Lebensmitteln.

FOTO: ROLAND WEIHRACH/DPA

und 470 Kunden, erläutert Frank Paqué. Über deren Hintergründe werde nicht Buch geführt, „weil das für uns keine Rolle spielt“.

Dass es durch den Flüchtlingsstrom zu einem höheren Anteil von Migranten gekommen ist, habe an beiden Tafeln Auswirkungen gehabt. „Ganz zu Anfang waren hauptsächlich junge Männer vor Ort, die nach der Essensausgabe zusammengestanden und gesprochen haben“, berichtet Schmitt-Müller. Dadurch habe sich die eine oder andere ältere Dame unwohl gefühlt. Reaktionen wie diese hält Paqué für ganz nat-

ürlich: „Ja, Menschen haben Angst, auch vor dem Fremden.“ In Wadern habe sich die Situation nach Worten von Schmitt-Müller jedoch mittlerweile eingependelt.

Im Umgang mit Migranten gebe es nach Paqués Worten bundesweit die gleichen Auffälligkeiten: unverschämte Erwartungshaltung und ungebührliches Auftreten, was dem Frauenbild in den jeweiligen Kulturen geschuldet sei. Jedoch betreffe dies weder alle Migranten noch ausschließlich Migranten. „Wir hatten Vorfälle, die wir intern geregelt haben“, erzählt er, „aber auch mit

Nicht-Migranten und normalen Sozialhilfe-Empfängern, die sich zum Beispiel über Wartezeiten beschwert haben.“ Gerade diese längeren Wartezeiten hätten nach Schmitt-Müllers Worten auch in Wadern für Unmut gesorgt.

Wenn sich ein Kunde bei der Tafel ungebührlich verhält, gibt es für Paqué nur einen Weg: Konsequenz. „Wenn jemand meint, er müsste gegenüber den Mitarbeitern einen unhöflichen Ton anschlagen, wird er entfernt.“ Die Mitarbeiter leisteten schließlich abertausende Stunden ehrenamtliche Arbeit und „müs-

sen sich einen solchen Ton nicht gefallen lassen“. Wer negativ auffällt, muss nach Worten von Paqué mit einem schriftlichen Hausverbot rechnen. Wenn es zu Übergriffen komme, dürften die Kunden keine Kunden mehr bleiben, betont Paqué: „Es gibt für mich keine Kompromisse.“

Bei der Aufnahme jedoch macht Paqué zunächst keine Unterschiede. In Merzig würden keine Kunden aufgrund ihrer Herkunft ausgeschlossen, betont er. Sollte es zu Kapazitäts-Engpässen kommen, werde es schlichtweg gar keine Neuaufnahmen geben – höchstens für Familien mit Kindern. „Ich würde immer versuchen, Kindern eine Hilfestellung zu geben, denn sie können sich nicht wehren.“ Eine Ablehnung von Kunden aufgrund ihrer Nationalität ist für Schmitt-Müller ausgeschlossen: „Es ist für uns als Caritas keine Option, zu sagen, wir nehmen nur noch deutsche Kunden an.“ Geholfen werde unabhängig von Nationalität oder Konfession.

Paqué räumt jedoch ein, dass es aus seiner Sicht niemandem zu stehe, darüber zu urteilen, ob eine Tafel besser oder schlechter sei als eine andere. Zu dem Schritt der Verantwortlichen in Essen sagt er: „Ich kann es verstehen und würde es vielleicht ähnlich machen, wenn über die Hälfte Flüchtlinge wären.“ Letztendlich gebe es keinen Anspruch auf Hilfe durch die Tafel und die Flüchtlingsproblematik sei eigentlich eine Aufgabe für die „große Politik“. „Und nicht für die ehrenamtlichen Helfer vor Ort.“

KOMMENTAR

Ist dies der richtige Weg?

Die Tafeln in Deutschland helfen bedürftigen Menschen, gratis oder zumindest sehr günstig, an Lebensmittel zu kommen. Dies gilt auch für die Einrichtungen in unserem Landkreis. Die Hilfe ist möglich durch Spenden und die Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helfer. Insofern haben diese Einrichtungen natürlich auch das Recht, Menschen abzuweisen. Dies über die Nationalität zu steuern, kann jedoch nur der falsche Weg sein. Bei einem hohen Migrantenanteil sollten Integrationsmaßnahmen stattfinden – und nicht Ausschluss. Das allerdings kann nicht Aufgabe der Ehrenamtlichen vor Ort sein, sondern muss auf höherer politischer Ebene geschehen. Da gibt es noch viel zu tun.



BARBARA SCHERER

Produktion dieser Seite: Wolf Porz Christian Beckinger

Keine Entlastung für Ex-Bürgermeister

Gemeinde Perl gab 2011 rund 1,9 Millionen Euro mehr aus als veranschlagt. Jetzt reagiert die Politik.

VON CHRISTIAN BECKINGER

PERL Das ist ein drastischer Schritt seitens der Kommunalpolitik, der deutlich macht, dass offenkundig etwas im Argen liegt: Der Gemeinderat Perl verweigerte in seiner jüngsten Sitzung dem früheren Bürgermeister Bruno Schmitt (SPD) und weiteren am Haushaltsvollzug Beteiligten (zum Beispiel Beigeordnete und Gemeindeglieder) die Entlastung für den Haushalt 2011. „Nach sachlicher Diskussion folgt der Gemeinderat mit diesem einstimmigen Beschluss der einstimmigen Empfehlung des Rechnungsprüfungsausschusses“, heißt es in einer Mitteilung des CDU-Fraktionsvorsitzenden Ernst-Rudolf Ollinger. Dem amtierenden Bürgermeister Ralf Uhlenbruch (CDU) wird indes Entlastung erteilt, da er zum damaligen Zeitpunkt noch nicht im Amt war.

Zudem hat der Gemeinderat Bürgermeister Uhlenbruch beauftragt, die Kommunalaufsicht über das rechtswidrige Handeln aus den Jahren 2011/12 zu informieren und zu bitten, die Gemeinde und den Gemeinderat umgehend über die von



In Perl gehts ums Geld.

FOTO: DANIEL REINHARDT/DPA

ihr veranlassten rechtlichen Konsequenzen zu informieren.

Anlass zu diesem Beschluss ist laut Ollinger der nunmehr durch den Landkreis Merzig-Wadern vorgelegte Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses der Gemeinde Perl für das Haushaltsjahr 2011. „Daraus ergibt sich, dass im Haushaltsjahr 2011 erhebliche über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen aus Investitionstätigkeiten getätigt wurden, ohne dass der Gemeinderat hierzu seine Zustimmung gegeben hat“, teilt Ollinger mit. Hinzu komme, dass die Deckung nicht gewährleistet war.

Es handelt sich hierbei nach Ollingers Worten um Baumaßnahmen, deren geplanter Kostenrahmen in Höhe von 1,5 Millionen Euro um 1,9 Millionen Euro auf über 3,4 Millionen Euro überschritten wurde. So soll, wie die SZ auf Nachfrage erfuhr, allein der Ausbau des Kreisverkehrs am Schengen-Lyzeum fast doppelt so teuer gekommen sein wie im Haushalt veranschlagt: 450 000 Euro seien im Haushalt für die Maßnahme eingestellt gewesen, gekostet hat sie tatsächlich 995 000 Euro. Auch Baurbeiten an der Grundschule Dreiländereck kamen die Obermosel-Gemeinde demnach deut-

lich teurer zu stehen: Statt 540 000 Euro, wie im Haushalt vorgesehen, hat die Kommune 936 000 Euro dafür ausgegeben. Verschiedene Tiefbaumaßnahmen im Gemeindegebiet sind in der Summe sogar noch wesentlich teurer gekommen: Insgesamt 786 000 Euro habe die Gemeinde im Haushaltsjahr 2011 dafür ausgegeben, im Gemeinde-Haushalt eingestellt waren allerdings nur 130 000 Euro – eine Überschreitung von satten 656 000 Euro. Diese ganzen Mehrausgaben erfolgten offenkundig, ohne dass die zuständigen Gemeindegremien darüber informiert worden sind: „Eine Beteiligung des Gemeinderates hat nicht stattgefunden“, hält Ollinger in seiner Mitteilung fest.

Auch der genehmigte Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung sei zum Stichtag 31. Dezember 2011 um rund 492 000 Euro überschritten gewesen. Der CDU-Fraktionschef: „Die nun bekannten Vorgänge wurden vermutlich gezielt und absichtlich am Rat vorbei ‚geregelt‘.“ Inwieweit diese Praxis auch in den Folgejahren weitergeführt wurde, werde die derzeit laufende Prüfung zeigen.

Mettlacherin rückt in FDP-Spitze auf

Angelika Hießerich-Peter ist neue stellvertretende Landesvorsitzende der Partei.

METTLACH/QUIERSCHIED (mtn) Angelika Hießerich-Peter ist die neue stellvertretende Landesvorsitzende der FDP Saar. Das teilte die Partei am Dienstag mit. Demnach wählte der Landesparteitag der Saar FDP am vergangenen Sonntag in Quierschied die Mettlacherin zur Stellvertreterin des Landesvorsitzenden Oliver Luksic. Hießerich-Peter löst

damit die Kreisvorsitzende Irene Keren aus Perl ab, die in den vergangenen vier Jahren die saarländischen Landkreise im FDP-Landesvorstand vertreten hat und in diesem Jahr nicht mehr für das Amt kandidierte. Angelika Hießerich-Peter ist seit 2016 stellvertretende Vorsitzende des FDP-Kreisverbands Merzig-Wadern und war auch Spitzenkandida-

tin bei der Landtagswahl im März vergangenen Jahres. „Ich möchte im neuen Landesvorstand der Saar-FDP die Arbeitsschwerpunkte Tourismus, Handwerk, Handel und Gewerbe wahrnehmen und die zahlreichen saarländischen Kleinunternehmen vertreten“, sagte sie in ihrer Bewerbungsrede vor den Parteitage delegierten.



Angelika Hießerich-Peter ist stellvertretende Landesvorsitzende der FDP Saar. FOTO: FDP

Anzeige

TOTALER AUSVERKAUF

DER ORIENTTEPPICH-ABTEILUNG WEGEN AUFLÖSUNG

Machen Sie jetzt ihr einmaliges Schnäppchen!

Liebe Kunden,

nach vielen erfolgreichen Jahren Orientteppichhandel im Hause Möbel Müller GmbH & Co KG in Dillingen muß ich schweren Herzens meine mittlerweile überregional bekannte Orientteppichabteilung **komplett schließen**. Möbel Müller ist unter das Dach eines großen Filialunternehmens gegangen und das neue Konzept beinhaltet keine Orientteppiche.

Deshalb startet ab sofort ein Total-Ausverkauf wegen Auflösung der Orientteppichabteilung!

Viele Orientteppiche, Gabelteppiche, Nepalteppiche, Seidenteppiche, Designerteppiche, Webteppiche u.v.m. werden **ab sofort weit unter Einkaufspreis** abverkauft. Nutzen sie diese einmalige Chance! Wir freuen uns auf Sie!

JETZT AUSNAHMSLOS

Ihr Fahad Jalali

-75%

„SCHÖNER WOHNEN“
TEPPICHE
JETZT

-50%

MÜLLER

Möbel, Küchen und vieles mehr!

Am Schützenhof 1 • An der B51 • 66763 Dillingen • Tel. 06831/763 130

Öffnungszeiten: Mo – Fr 10.00 – 19.00 Uhr • Sa 9.30 – 18.00 Uhr